

## Aus dem Volksmusikarchiv

# Der „Lippn-Sepp“ aus Rottau

Eine Grundlage der Beschäftigung mit Volksmusik ist in unserem Archiv des Bezirks Oberbayern die Feldforschung: Neben der Dokumentation aktueller musikalischer Äußerungen im Leben der Gegenwart versuchen wir auch die mündlich überlieferte musikalische Volkskultur vergangener Zeiten zumindest noch teilweise festzuhalten. Dies kann noch im günstigsten Fall für die Zeit kurz vor dem Ersten Weltkrieg gelingen. Regelmäßig besuchen wir meist ältere Sängerinnen und Sänger, Musikanten und Tanzleute — Menschen, die über die musikalische Überlieferung ihrer Heimat, ihrer Mitmenschen oder ihres Ortes berichten können.

Unsere Dokumentationsarbeit legt großen Wert auf die alltägliche Situation der Musik im Leben der Menschen. Wir suchen nicht nur nach dem Besonderen, uns interessiert vor allem auch das alltägliche Singen und Musizieren. Wir fragen nach Repertoire, Sing Gelegenheit, woher die Lieder und Weisen kommen.

Oftmals können wir mit unserem Interesse den meist älteren Gewährsleuten Freude bringen: Sie sind erstaunt, daß ihr Wissen und ihr musikalisches Tun für uns überhaupt interessant ist. Zudem erle-



Sepp Hofmann

ben wir mit den Gewährspersonen manchmal große persönliche Begegnungen: Sie breiten ihr Leben vor uns aus.

Immer wieder bewahrt sich der Ausspruch des Kiem-Pauli, daß „man schon selbst auf Wanderschaft gehen muß, um alte Volkslieder zu finden“. Die Feldforschung bei den Gewährsleuten ist ein besonders wichtiger Teil unserer Archivarbeit. Hier soll heute über unseren Besuch bei Josef Hofmann, dem „Lippn-Sepp“, in Rottau im Chiemgau berichtet werden.

Am 10. Januar 1993 haben wir mit dem Huber-Miche, Volksmusikwart beim „Chiemgau-Alpenverband“ der Trachtenvereine, den Musikanten und Sänger Sepp Hofmann (geboren 1915) in seinem Heimatort Rottau besucht. Dieser schilderte

uns mit teilweise sehr genauen Angaben Begebenheiten, Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten aus seinem Musikantenleben als Baßtrompeter („Begleiter“) bei der „Rottauer Musi“. Es ging um die Notwendigkeit einer starken und versierten auswendig gespielten Begleitung, die erst eine rechte Tanzmusik ausmacht.

Zugleich sang uns Sepp Hofmann eine Reihe Lieder vor, die einige „langaushaltende“ Musikanten der Rottauer Musi in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg nach dem Musizieren, beim Zusammen-trinken des letzten Bieres, gesungen haben. Dabei waren „Das Schweizermadl“, „Buama, heit müaß ma ins Birschn geh“, die „Mondscheinbrüder“, der „Ebersberger Kirscht“, „Ein Hoch den Sängern aus Tirol“, „An einem Sonntagmorgen“, „Schau, schau, wias renga tuat“ und „Ja Bua, wannst außgehst, wohl übers Tal“.

Bei einem geselligen Nachmittag am 31. Januar 1993 im Gasthof Messerschmid in Rottau war Josef Hofmann als Ehren-gast erfreut darüber, daß einige der von ihm gesungenen Lieder mit Hilfe eines Liederblatts wieder neu erklangen.

Ernst Schusser